

I. Markgrafen aus dem Hause Ballenstädt. 1134—1319.

1. Albrecht von Ballenstädt oder der Bär. 1134—1170.

a. Seinen Beinamen „der Bär“ erhielt er wegen seiner seltenen Kraft und Tapferkeit.

b. Sein Streit mit Jaczo. — Jaczo war ein Wendenfürst. Er erhob sich gegen Albrecht und stürmte die Stadt Brandenburg. Albrecht gewann sie wieder, und die wendischen Schaaren zogen in die Nähe von Spandau. Hier kam es zwischen ihnen und Albrecht's Soldaten zur Schlacht. Die heidnischen Wenden wurden geschlagen und flohen. Jaczo verließ erst den Kampfplatz, als er sich von den Seinen verlassen sah. Plötzlich wurde seine Flucht durch die Havel gehemmt. Vor sich hatte er den Fluß und hinter sich die Befolger. Da gelobte er in seiner Angst: „Gott der Christen, rette mich, so will ich Dir dienen und den Gözen absagen!“ Darauf sprang er mit seinem Rosse in die Fluth und erreichte glücklich das andere Ufer. Dort sank er auf seine Kniee, dankte dem Christengott und legte seinen Schild als Zeichen nieder, daß er fortan Christ sein wolle. Den Schwur hat er treulich gehalten. Diese Stelle heißt Schildhorn bis auf den heutigen Tag. (1844 ließ König Friedrich Wilhelm IV. ein Denkmal an dem Orte errichten. Dieses soll uns erinnern an die schweren Kämpfe, welche durchzufechten waren, ehe das Christenthum sich Eingang in der Mark verschaffte.)

c. Albrecht wird erblicher Markgraf von Brandenburg. — Durch Eroberung der Stadt Brandenburg erwarb Albrecht den größten Theil des Wendenslandes. Der Kaiser Lothar ehrte ihn mit der vollen Herzogsgewalt, erhob ihn zum Erzkämmerer des deutschen Reiches und bestimmte, daß das Land sich auf seine Nachkommen forterben solle. Albrecht nannte sich daher jetzt „Markgraf von Brandenburg“, während seine Vorgänger nur Markgrafen der Nordmark gewesen waren. Mit Recht kann man ihn daher als Gründer der Mark Brandenburg ansehen.

d. Seine Fürsorge für die Mark Brandenburg. — Er rief aus Holland, Friesland und vom Rheine tüchtige Colonisten herbei, welche die Wälder lichteteten, die Sümpfe im Lande austrodneten und in fruchtbares Ackerland verwandelten. Durch sie wurden auch die Städte Berlin, Köln a. d. Spree, Spandau und Stendal erbaut und mit christlichen Gotteshäusern versehen. Zum Schutze der eingewanderten Deutschen, die schon Christen waren, und um das Heidenthum gänzlich auszurotten, brachte er von einer Wallfahrt aus dem heiligen Lande eine Menge Johanneskinder mit, denen er in Werben eine Kirche und die Ländereien um dieselbe